

## Violeta Dinescu

wurde 1953 in Bukarest geboren. Nach dem Abitur mit den Hauptfächern Physik und Mathematik an dem Gymnasium (liceul) Gheorghe Lazar studierte sie am Bukarester Ciprian Porumbescu Konservatorium Komposition, Klavier und Pädagogik und beendete ihre Ausbildung 1976 mit Auszeichnung. Ein George Enescu Stipendium ermöglichte ihr das Studium. Anschließend studierte sie ein Jahr lang intensiv Komposition bei Myriam Marbe; dieses Jahr bezeichnet sie rückblickend als eine wichtige Zeit ihres Lebens.

Von 1978 bis 1982 lehrte sie am Lyceum George Enescu in Bukarest (Musiklehre, Klavier und Ästhetik). Seit 1982 lebt Violeta Dinescu in Deutschland. Nach Unterrichtstätigkeiten an der Hochschule für Evangelische Kirchenmusik Heidelberg (1986-1991), an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt (1989-1992) und an der Fachakademie für Evangelische Kirchenmusik Bayreuth (1990-1994) hat sie seit 1996 eine Professur für Angewandte Komposition an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg inne, wo sie seit 1996 eine Reihe von Komponisten-Kolloquien initiiert (über hundert Komponisten wurden bislang eingeladen). Im Jahr 2000 gründete sie das Archiv Neue Musik – Schwerpunkt Osteuropa. Häufig leitet sie Kurse an amerikanischen Universitäten sowie an verschiedenen Ausbildungsstätten im In- und Ausland.

Für ihre Kompositionen, erhielt sie zahlreiche Stipendien, Auszeichnungen und Internationale Preise: u. a. das Künstlerstipendium der Stadt Mannheim (1985-1986); das Stipendium Künstlerhaus Schreyahn (1986-1987); das Baldreit Stipendium der Stadt Baden-Baden (1987-1988); den Grand Prize for Composition, Utah, U.S.A. (1983); den IAWM Preis, Kassel (1985); den Carl Maria von Weber Preis, Leipzig (1986); den Baldreit Preis, Baden-Baden (1987); den NYU Prize for Composition, New York (1995).

Ihr Werkverzeichnis umfasst Kompositionen unterschiedlichster Gattungen: Musiktheater (z. B. *Der 35. Mai* nach Erich Kästner, ein Auftragswerk des Mannheimer National Theaters; *Hunger und Durst* nach Eugène Ionesco, ein Auftragswerk der Städtischen Bühnen Freiburg; *Eréndira* nach Gabriel García Márquez, ein Auftragswerk der Münchener Biennale; *Schachnovelle* nach Stefan Zweig, ein Auftragswerk der Schwetzingen Festspiele), Ballette (wie *Der Kreisel* nach Eduard Mörike, Ulmer Theater; *Effi Briest* nach Theodor Fontane, Magdeburger Staatstheater), Stummfilm-Musik (zum Film *Tabu* von Friedrich Wilhelm Murnau, Alte Oper Frankfurt), Oratorien (wie das *Pfingstoratorium* oder das Oratorium *Wie Tau auf den Bergen Zions...*, ein Auftragswerk der Hanns-Lilje-Stiftung Hannover).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Kammermusik; im Werkverzeichnis sind – neben Werken für kleines und großes Orchester – zahlreiche Werke für Soloinstrumente, für Duo, Trio, Quartett, Quintett, Sextett, Septett zu finden.

Ihre Musik wurde in Rundfunkanstalten auf CD aufgenommen und in Europa, in den U.S.A. und in Kanada aufgeführt.